

# JOURNAL

für

# ORNITHOLOGIE.

**Elfter Jahrgang.**

---

---

N<sup>o</sup>. 63.

Mai.

1863.

---

---

## Ornithologische Beobachtungen.

vom

Bahr el abiad und Bahr el ghasál.

Von

Hof-Rath Dr. Th. v. Heuglin.

Bereist man von der Mündung des Bahr el abiad diesen Strom südwärts steuernd, so müssen dem Besucher bald die verschiedenen Abwechselungen in Beschaffenheit des Terrains und der Vegetation auffallen, nach welcher sich auch grösstentheils die Fauna richtet.

Zwischen Chartum und El Eis sind die wirklichen Stromufer meist erhaben, theils sandig, theils sogar aus kieseligen Sandsteinflözen bestehend; die Vegetation der „Gaba“ d. i. bewaldete Steppe, ist ungefähr dieselbe, wie am oberen Nil, zwischen Abu-Hámed und Chartum und ähnlich der des blauen Flusses zwischen seiner Mündung und Sennaar. Etwas weiter südwärts von El Eis am Bahr el abiad bis gegen Djebel Njemati hat dieser ein äusserst geringes Gefäll und eine sehr beträchtliche Breitenausdehnung und sein Bett ist erfüllt von zahllosen sumpfigen Inseln mit riesiger Suntholz-Vegetation, die hier oft fast undurchdringliche Wälder bildet.

Noch mehr südwärts, bis zur Sobat und Ghasál-Flussmündung besteht der Ufersaum und die Umgebung der flachen Inseln aus breiten Schilffeldern, hier beginnen auch die schwimmenden meist aus Pistien bestehenden Inselchen, die oft momentan den Strom ganz bedecken, und am Festland ziehen sich lange Linien von Dom- und namentlich Doléb-Palmen hin; hier beginnt auch die Region der Tamarhinden, der Kuk- und Kakamut-Mimosen, des *Papyrus* etc.

Im mittleren Lauf des Bahr ghasál und unteren Lauf des Kir (oder Bahr el Djebel) deren Umgebungen zum Theil nur baumloses Schilfmeer sind, beginnt die Sumpf-, „Gaba,“ oder die Sumpf-Wälder mit *Platanocarpum africanum*, *Crataeva*, Kronleuchter-Euphorbien, *Cordia mixta*, gemischt mit Tamarhinden, Kuk etc. und endlich zwischen beiden letztgenannten Flüssen, an erhabenern, trockenern Stellen, hohen Regenbett-Ufern die Zone der eigentlichen tropischen Wälder und Steppen, sehr charakterisirt durch das Auftreten der grossen, viel Gummi elasticum ausschwitzenden Sykomoren.

Ueber unsere ornithologischen Funde zwischen Chartum und El Eis habe ich nichts Neues zu berichten, die Vorkommnisse sind in meinem bereits von Chartum aus eingesandten Bericht über den Scherq el äqaba niedergelegt. Zahlreich, wie am ganzen weissen Nil, war *Haliaetus vocifer*, *Anastomus*, (südwärts bis zum Sobat häufig, von dort sehr einzeln,) *Potus* (ausserordentlich häufig längs des ganzen Abiad) *Ardea garzetta* in Flügen bis zu 30 Stück. — *Ardea goliath* einzeln, ebenso *Ardea flavirostris*. In der Sunt-Region sahen wir en passant viele Glanzdrosseln, *Lanio erythrogaster*, *Anthus campestris*, zum ersten Mal den weiter südwärts so häufigen Conchilienfresser *Ibis chalcoptera*, *Ibis religiosa* und *Tantalus Ibis* (welch letztere schon 2 Monate früher aus der Gegend von Chartum abgegangen waren). *Hypsibates*, Perlhühner, *Picus spodocephalus*, *Psittacus cubicularis*, *Mycteria*.

In den Schilffeldern längs der Schillukufer hört man verhältnissmässig sehr häufig den lebhaften Ruf von *Centropus monachus*, in dessen Magen ich übrigens nie Molusken gefunden habe. — Mit Sonnenuntergang lassen sich im wilden Zuckerrohr viele Flüge von *Fringillinae* nieder, so zahlreich, dass ihr gleichzeitiges Erheben ein wirklich donnerähnliches, sehr weit hörbares Geräusch verbreitet. Ich unterschied *Quelea*, glaube aber, dass verschiedene *Ploceus*- und vielleicht *Euplectes*-Arten sich dazu gesellen. Am Djebel Njemati trafen wir *Lamprotornis aeneocephalus*, *Estrellda phoenicotis*, *minima*. *Caprimulgus climacurus* häufig, *Merops coeruleocephalus*, *Spizaetos occipitalis*, auch soll am W.-Ufer hier *Coturnix histrionica* nicht selten sein. Im Jahre 1854 schoss einer meiner Jäger hier eine sehr kleine Trappe, jedenfalls sehr nahe verwandt mit *Otis senegalensis*, die ich vorläufig *O. semitorquata* genannt habe. — Die Doléb-Palmen am Festland sind fast ausschliesslicher Wohnort von *Columba guinea*, einer oder zwei *Pti-*

*lostomus*-Arten, *Falco ruficollis* und einer riesigen Fledermaus. *Pteropus stramineus*, die genannten Tauben und lebhaften *Ptilostomus*, die in ihrem Benehmen und Schrei sehr viel Aehnlichkeit mit dem Alpenraben haben, brüten mit Beginn der Regenzeit gemeinschaftlich unter den niedrigsten Blattstielen der Palmen. *Ptilostomus* wird von den Eingeborenen nicht selten gezähmt. Positiv ist, dass hier eine Art vorkommt, die sogar schon im Nestkleid einen etwas durchscheinenden prachtvoll kirschrothen Schnabel mit schwarzer Spitze hat. Leider konnten wir nirgends landen, und ich muss Untersuchungen über diesen Vogel auf später mir vorbehalten. Zwischen Sobat und Bahr ghasal fanden wir nur einen einzigen Ort, wo die Ufer bis zum Fluss vortreten. Unmittelbar am Sobat beobachteten wir grössere Flüge von *Ardea bubulcus* und *nycticorax*, *Ardea purpurea* überall sehr gemein, aber nie in Gesellschaft, eben so *Ardea comata*. An der Keilaq-Mündung die ersten *Vanellus macrocercus* mihi (ob ident. mit *V. crassirostris* Defil.?) um die buschige „Gaba“ des Festlandes *Corvus curvirostris*, *Poliornis rufipennis*, *Cypselus ambrosiacus*, *Drymoeca*, die eine ähnlich der *Dr. mystacea* Rüpp., die andere wohl neue, etwas aberrante Form *Dr. sylvetta* mihi.\*)

In den Sumpfwäldern am Bahr ghasal selbst beobachtete ich *Vultur occipitalis* und *V. bengalensis*, *Cathartes percnopterus*, *Milvus parasitus*, *Circaetos zonurus* Herzog Paul von Württemberg, *Nisus sphenurus* (♂ mit deutlichem dunkeln Mittelstreif auf der weissen Kehle.) *Ixos xanthopygos*, *Lanius macrocercus*, *Nilaus capensis* *Drymoeca* (wohl *mystacea*, *sylvetta* und *Malzacii* Heugl., letztere sehr häufig) *Sylvia pallida*, *Platysteira pririt*, *Muscicapa (Tchitreia) cristata*. *Zosterops* (nicht eingesammelt.) *Ruticilla* ähnlich der *R. mesoleuca*, *Dicrurus lugens*, *Anthus sordidus* Rpp. — *Alcedo rudis* und *cristata*, *Merops viridissimus*, *erythropterus*, *aegyptius*, *coeruleocephalus*. *Caprimulgus climacurus* (oft bis 6 Stück zusammen.) *Oligura micrura*, *Camaroptera brevicaudata*. *Hirundo*, 2 Arten, eine ähnlich der *rufifrons*, die andere der *melanocrissus* Rüpp. *Coryphegnathus melanotus*, *Estrela cinerea* und *phoenicotis*, *Plocepasser phoeniceus* Heugl., so wie zwei mir unbekannte Arten. *Sporaeginthus*. *Tockus erythrorhynchus* und *poecilorhynchus*. *Graucalus phoeniceus*. *Irrisor erythrorhynchus*. *Nectarinia pulchella*, *gularis* et *affinis*. *Psittacus cubicularis*, *Pogonias Vieilloti*, *Picus*

\*) Die gesperrt gedruckten Arten sind am Schluss beschrieben.

*spodocephalus*, *aethiopicus* und eine dritte sehr kleine Art, die nicht eingesammelt werden konnte. *Turtur (vinaceus?)*, *Oena capensis*, *Chalcopelia afra*. *Otis*, 2 Arten, wahrscheinlich *Otis arabs* und *Otis Hartlaubii*, von letzterer bis jetzt nur das ♀ erlegt. *Ardea cucullata*, *Rhynchaea variegata*, *Scolopax gallinago*. *Sterna anglica* und *mitotica*. *Dendrocygna viduata*, *Plectropterus gambensis*, *Sarci-diornis melanotus*. *Vanellus senegalensis*, *macrocerus* und *spinosus*. — Ein kleines Wasserhuhn. — Auf den Req-Inseln fanden wir ungefähr dieselbe Fauna; von europäischen Zugvögeln noch *Motacilla flava*, *melanocephala* und *alba*, den *Falco ruficollis*, einen *Anthus*, sehr nahe verwandt mit *A. croceus*, *Muscicapa semipartita* Rpp., *Sphenoeacus* sp.? *Coliuspasser phoeniceus*, *Coturnix histriónica*, *Francolinus Rüppellii* oder *Clappertoni* und *Pterocles quadricinctus*. *Porphyrio Alleni* (?), eine kleine *Gallinula*, ähnlich oder identisch mit *flavirostris*, (ist *Limnocorax erythropus* mihi, der bestimmt von *flavirostris* verschieden!) Ein *Aegialites*. Von Strandläufern *Totanus hypoleucus* und *ochropus* gesehen. Keine Möven, keine europäischen Enten-Arten, aber ausser den oben genannten noch eine Art gesehen, die wohl nur *Nettapus madagascariensis* sein kann.

1.) *Macronyx* si nov. sp.: *striolatus* nob.

*M. croceo* Vieill. similis, alis caudaque longioribus, rostro vix recto et integro, dorsi plumis fuliginoso-nigricantibus, anguste et pallide cervino-limbatis, pectore, hypochondriis et subcaudalibus conspicue nigro striolatis; mandibula plumbea, maxilla coerulescente nigricante; iride brunnea; pedibus ochraceofuscis. Long. tot. 7" 6—7" — rostro a fr. 7½" — al. 3" 9" — tars. 1" 5" — dig. med. 1" 5½" — halluce 1" 7" — caud. 3". —

Von der Ohrengegend führt ein nach hinten nicht scharf begrenzter weisser Streif hinter und längs dem schwarzen Kehlfeld an den Halsseiten bis zur Brust herab, wo er sich jederseits in einen grossen weissen Fleck auflöst, der wie die gelben Theile der Brustseiten schwarze Schaftflecken zeigt. Der weisse Fleck auf der äussersten Schwanzfeder etwa 1" lang, und diese Farbe nimmt auf den folgenden bis zur 4. stufig ab. Dieser schöne Vogel lebt paarweise auf Viehtriften und Hochbäumen, Büschen und Sümpfen am oberen Bahr el ghasál, singt von Baumgipfeln und im Flug fast drosselartig, hat einen hellen, lauten, pfeifenden Lockton und scheint vorzüglich von Heuschrecken zu leben.

Beide Geschlechter nicht verschieden.

2. *Ruticilla* si nov. spec: *pectoralis* nob.

♂: *R. mesoleuca* Ehrbg. similis, at minor, fronte, genis, mento, gula et scutello colli anteriori nigerrimis, ex parte albo squamatis; taenia supraoculari ad frontem decurrente pure alba; supra cinerea, ex parte rubente tincta, pectore et lateribus corporis intense rufis, gastraeo medio subcaudalibusque albis, his pallide ferrugineo indutis; rectricibus rufis, duabus mediis ad basin usque fuscis, rufo marginatis; rostro et pedibus nigricantibus; angulo oris citreo; iride brunnea. Long. tot 4" 10 $\frac{1}{2}$ " — rostr. a fr. 4 $\frac{3}{4}$ " — al. 2" 9" — tars. 10" — caud. 2".

Im Buschwerk am oberen Bahr el abiad und am ganzen GAZellenfluss. Die fascia pectoralis interrupta nigra von *R. mesoleuca* fehlt und ist durch einen schwarzen Brustschild ersetzt.

3. *Drymoeca sylvetta* nov. sp.

♂: supra olivaceo-grisea, subtus subsulfurea; loris striaeque supraoculari vix aurantiacis; alis rectricibusque fuliginosis, cubitalibus extus olivascente marginatis; rectricibus duabus exterioribus macula longitudinali uniformi alba in pogon. externis; tertia macula apicali triquatra alba; cauda gradata supra delicate fusco-fasciolata; subalaribus albis, flavo indutis; rostro rubente flavo, culmine et apice maxillae nigricantibus; iride helvola; pedibus flavo-rubentibus, unguibus fuscis. ♀: minor, pallidius tincta, marginibus exterioribus cubitalium cineraceis.

♂: Long. tot. 4" — rostr. a fr. 3,8" — al. 2" 7" — caud. 1" 9 $\frac{1}{2}$ " — tars. 7". Die 4. und 5. Schwinge die längsten, die 3. ihnen fast gleich.

In Büschen und auf Mimosenbäumen um die Sobat-Mündung und am Req-Sumpf am oberen Bahr ghasal nicht häufig. Lockt und singt sehr rein, ähnlich der *Dr. clamans*.

In den hohen Gramineenparthien, die die Maschra der Req umgeben, fand ich einen schilfsänger-artigen Vogel, der sich durch seinen verhältnissmässig sehr grossen, breiten, stufig gerundeten Schwanz und eben so sehr entwickelte zerschlissene Schwanzdeckfedern auszeichnet; er dürfte zur Gattung *Sphenoeacus* Strickl. gehören. Der Schnabel ist kürzer und kräftiger als bei *Calamoherbe*, eher compressus, als depressus, gleichförmig, etwas bogig geschwungen, mit kaum bemerkbarer Auskerbung vor der Spitze; Bartborsten wenig aber ziemlich kräftig; Flügel rund, im Verhältniss zum Körper eben nicht kurz; die erste Schwinge die

kürzeste, etwa um die Hälfte kürzer als die 4. bis 6., welche die längsten; Füße kräftig und lang, Zehen ebenso, Mittelzehe mit Nagel länger als der Tarsus; die Nägel mittellang, fein und scharf. Der Schwanz länger als Kopf und Körper zusammen. —

4. *Sphenoeacus Alexinae* sp. nov.

♀: supra olivaceo rufus, uropygio et supracaudalibus magis fusco brunneis; subtus sordide albidus, lateribus colli pectoris et corporis, cruribus crissoque olivaceo rufo-lavatis; remigibus pallide fuliginosis, rufescente marginatis; rectricibus et subcaudalibus nigricantibus, his magis cinereo-fulvescentibus, omnibus apice late albedo marginatis; subalaribus albis; maxilla nigricante, mandibula pallide fulvescente; iride brunnea; pedibus fulvis roseo-indutis. — Long. tot. 5" 9" — rostr. a fr. 4½" — do. ab ang. oris 6" — al. 2" 1" — caud. 3" 1" — tars. 7¼" — dig. med. cum ung. 8½". —

Die rectrices auf der Oberseite mit feiner schräger Streifung.

Lebt einzeln in dichten Gramineen und Rohr, fliegt etwas schwerfällig, den ausgebreiteten Schwanz fast vertical abwärts gesenkt. Die Nahrung besteht in kleinen Fliegen. —

5. *Estrelida* si nov. spec. *paludicola* nob.

♀: Pileo fuscescente griseo; genis pulchre cinerascentibus; basi colli postici dorso alisque pallide griseo fuscis, delicate fusco fasciolatis, supra-caudalibus brunneo coccineis; cauda lata, gradata, fuliginoso nigra, rectricibus duabus exterioribus extus, apicem versus latius albo-marginatis; gula pure alba, gastraeo reliquo albedo, lateraliter cinereo, medio aurantiaco induto; subcaudalibus pallide cinereis; rostro corallino, iride coccinea, pedibus fuscis.

♂: jun. stria oculari coccinea, uropygio dorso concolore, subcaudalibus nigricantibus, fulvo vermiculatis, genis gulaque albidis, gastraeo sordide et pallide fulvescente, lateraliter fusco striolato; rectricibus fuliginoso-brunneis, indistincte fusco fasciolatis; iride brunnea.

♀: adult: Long. tot. 3" 10" — rostr. a fr. 3¾" — al. 1" 8¾" — caud. 1" 10" tars. 5" 7" —

In kleinen Truppen längs des mittleren Laufes des Bahrghasál auf Hochgräsern, deren Saamen sie fressen. Beim alten ♀ ist ein rosenrother Anflug der Deckfedern der Tibien zu bemerken. Das alte ♂ nicht erlegt.

6. *Estrelida* si nov. spec. *rhodopsis* nob.

♂: tota sordide fusco cinerea, subtus pallidior; gastraeo medio

et subcaudalibus magis albescentibus; ciliis, loris, genis mentoque roseo indutis; cauda subgradata, supra nigra, infra fuliginosa; uropygio et rectricibus margine externo basin versus brunneo coccineis; rostro nigricante, roseo-lavato, macula alba ad ang. oris; pedibus fuscis, plantis cineraceis; iride brunnea. — Long. tot. 3" 8" — rostr. a fr. vix 4" — al. 1" 8½" — caud. 1" 6" — tars. 6".

♀: facie et uropygio dorso concoloribus, rostro nigricante.

Die 3. und 4. Schwinge die längsten, die erste fast gleich der 7-

Paarweise in den Sumpfwäldern des Bahr ghasál.

7. *Sporaeginthus* si nov. spec. *miniatus* nob.

♂: *Sp. subflavo* similis, statura majore, macula poneoculari nigra; gula genisque aurantiacis; pectoris ventrisque lateribus olivaceo-fuscis, flavo squamatis et mineo indutis; cauda gradata nigricante, rectricibus 3. exterioribus extus macula longitudinali alba ornatis. — Long. tot. 3" 8" — rostr. a fr. 3¼" — al. vix 1" 8" — tars. 5½" — caud. 1" 5". —

Die Art, von der ich von Abissinien aus schon eine Beschreibung einsandte, scheint noch intensiver gefärbt, als die westafrikanische, die Kehle und Wangen, nebst unterm Augenlid orange-gelb, Brust und Unterleib zwischen feurig-, mennig- und scharlachroth; Streif über das Auge, dieses selbst, und Bürzel lackroth. — Schnabel corallroth mit schwarzem Fleck am Mundwinkel und eben solchem Streif auf Culmen und Unterseite der Mandibula. Füße gelblich.

Lebt an der Meschra der Req-Neger in kleinen Gesellschaften, oft gemischt mit *Estrela cinerea* auf hohen Gramineen und zieht mit seinem, dem unseres Feldsperlings etwas ähnlichem Lärm von einer Sumpfwiese zur andern, sich selten auf Bäumen niederlassend. Er dürfte derselbe Vogel sein, den Lefébvre (Voy. en Abiss. Ois. p. 174.) als *Amadina sanguinolenta* aus Abissinien bezeichnet.

Die Beschreibung von *Coryphegnathus melanotus* nob. habe ich von Chartum aus bereits eingesandt. Die Art lebt paarweise im Sumpfwald, namentlich auf *Platanocarpum africanum* und gleicht in ihrem Benehmen ganz unserm *Coccothraustes*.

8. *Coliuspasser phoeniceus* Heugl. — Ich habe diese schöne Species im Jahr 1854 vom Sobat im Sommerkleid erhalten und hier am oberen Bahr ghasál jetzt im Winterkleid wieder gefunden.

♂: im Sommerkleid: totus niger, scapularibus nitide igneo aurantiacis, rostro plumbeo, basi nigricante, iride brunnea; pedibus pallide fuscis.

♂: Winterkleid. Supra fusco niger, plumis lateraliter pallide fulvescente marginatis; uropygio magis grisescente; subtus fulvescente albidus; stria supraoculari gulaque pallide flavescentibus; pectore lateribusque corporis fulvescente indutis, indistincte fusco striolatis, tibiis brunneo-fulvis; alis, rectricibusque nigris, his, tectricibusque majoribus cubitalibus ex parte fulvo marginatis; scapularibus igneo aurantiacis, tectric. alae minoribus et subalaribus laete cinnamomeo-cervinis. — Long. tot. 5" 6" — rostr. a fr. 7" — al. 3" 1" — tars. 10" — caud. 2" 8". —

Der breite Schwanz ist im Hochzeitleid beträchtlich verlängert. Wie die meisten verwandten Arten, lebt auch diese in kleinen und grossen Flügen meist in Schilf und hohen Gramineen im Sumpf. Die Mauser fällt in den Monaten Juni und November.

### 9. *Hirundo*.

♂: *H. melanocrisso* similis at minor; notaeo et subcaudalibus chalybaeo-nigris; stria angusta supraoculari, lateribus nuchae, uropygio fasciaque anali rufis; loris nigris, genis grisescentibus; gastraeo sordide albedo. — Long. tot. ad apicem caudae 6" 8" — do. ad apicem alae 5" 2" — al. 4" 4" — rectricum extima 3" 6" — tars. 6½" — rostr. a fr. 3½". — Bei einigen Exemplaren ist die Unterseite rein weiss, bei anderen kaum seitlich roströthlich überlaufen. Die Unterflügeldeckfedern immer weiss, am Rand zuweilen grauschwarz gescheckt. Die Art sitzt nicht selten auf Bäumen, hat einen schönen, oft reissenden Flug, während dessen sie zuweilen ohne eigentliche Flügelschwingungen zu machen, eine zitternde Bewegung annimmt. Die Stimme besteht in einem flötenden „ter-ter“. Im Februar ziemlich einzeln in Sumpfwäldern.

### 10. *Hirundo rufifrons* ?

♂: notaeo torquaque pectorali interrupto nitide chalybaeo nigris; fronte castaneo-rufo, gula rufescente, subcaudalibus rufo indutis, scapis fuscis; cauda furcata; rectricibus 5 exterioribus ante apicem macula cuneiformi alba notatis; subalaribus marginem alae versus fumigatis, reliquis sordide albis; extima valde elongata dimidio apicali angustata; subalaribus marginem alae versus fumigatis, reliquis sordide albis. Long. ad apicem alae 4" 9" — do. ad apicem caudae 5" 6" — al. 3" 10" — rostr. a fr. 3½" — tars. 4" — rectr. intermed. 1" 4½" — rectr. extima 2" 6". —

Im Februar und März in den Sumpfwäldern am oberen GAZellen-Fluss, wo ich auch *Cotyle paludicola* bemerkt habe.

### 11. *Aegialites*.

♂: Notaeo, regione parotica et pectoris lateribus brunneo cinerascens; sincipite, gastraeo, et lateribus colli pure albis, fronte, loris, regione ophthalmica, area sincipitali (inter oculos) circuitu regionis paroticae et collari integro lato nigerrimis; rectricibus 2 exterioribus albis, reliquis fuliginoso cinerascens, apice albis, duabus intermediis dorso concoloribus, his et notaei plumis ex parte pallide ferrugineo limbatis; 5 exterioribus (rectricibus) macula anteapicali nigra; uropygio et supracaudalibus magis cinerascens, lateraliter pure albis; rostro nigro, periophthalmiis flavis, iride brunnea, pedibus flavescentibus. Long. tot. 5" 6" — rostr. a fr. 6¼" — al. 4" 2" — caud. 2" 3" — tars. vix 11". —

Das schwarze Querband über den Vorderkopf (über und zwischen beiden Augen) auch nach hinten weiss begrenzt. Der schwarze Fleck der 2 äussersten rectrices nur auf der Innenfahne; die braungraue Ohrengegend allseitig schwarz eingefasst. —

Ich glaube in diesem Vogel meinen *Aeg. auritus* vom oberen weissen Nil wieder zu erkennen, der vielleicht mit *Aeg. zonatus* Swains. vom Senegal zusammenfällt.

### 12. *Porphyrion minutus* Heugl. (*P. Alleni* Thoms. ??)

Erst nach dem Druck meiner system. Uebersicht der Vögel N.-O.-Afrikas ist es mir gelungen, diesen schönen Vogel vom weissen Nil zu acquiriren, den ich unter obiger Benennung an mehrere Museen eingesandt habe; ich fand ihn jetzt wieder am oberen Bahr el ghasál und bin von der specif. Verschiedenheit von *P. Alleni* fest überzeugt.

♂: *P. Alleni* similis, differt statura minori, dorso postico, capiteque nigris; cruribus nigricante coeruleis; ulnae plumis et macula scapulari pulcherrime ultramarinis, subalaribus minoribus laete coeruleis, majoribus nigricantibus; pogoniis internis remigum nigris; pedibus obscure roseis, plantis unguibusque mineis; iride lateritia; rostro corallino, scutello frontali fusco viridi. Long. tot. 9" 8—9" — rostr. ab ang. or. 11¼" — tars. 2" — al. 6" — caud. 2" 10". —

Lebt paarweise in dichtem Schilf, schnarrt Abends und Morgens ähnlich der *Gallinula chloropus* und frisst vorzüglich Lotus-Samen. Ob diese Art die Lotus-Kapseln mit dem Fusse öffnet, und die

Körner mittelst derselben zum Schnabel führt, wie ich das oft von der egyptischen Art gesehen, kann ich nicht angeben. *Galinula mutabilis* Sund. vom blauen Nil ist mir nicht bekannt.

13. *Limnocorax erythropus* Heugl.

Niger, collo ventreque coerulescente ardesiaco indutis; dorso nitide olivaceo fusco; tectricibus alarum late fusco griseo limbatis, rostro laete virente citreo, basi pallidiore; palpebris et iride coccineis, pedibus rubris, armilla flavente. Long. tot. 7" 10" — rostr. a fr. 11" — al. 3" 9—10" — caud. 1" 7" — tars. 1" 6" — dig. med. cum ung. 1" 11". — Paarweise am weissen Nil, oberen Gazellenfluss und am Tana-See. — Scheint nicht so unbedingt gleichartig mit *L. flavirostris* Swains., wie von Pelzeln glaubt. (Conf. Hartl. W.-Afr. p. 275.)

Maschra der Req-Neger im Quellenland des Bahr el ghasál, 15. März 1863. (8° 30' N. Br. u. 26 45' östl. Länge.)

## Zur Fortpflanzungsgeschichte des Tannenhebers, (*Nucifraga caryocatactes*.)

Von

E. Schütt.

(Siehe dies Journal Jahrg. 1862, S. 125.)

Am Ende meines früheren Beitrags zur Fortpflanzungsgeschichte des Tannenhebers hatte ich versprochen, über ein zweites Nest dieses Vogels seiner Zeit Bericht zu erstatten, kann aber wegen Verstörung durch irgend ein Raubthier nur mittheilen, dass es zuletzt 4 Eier enthalten haben soll?

Glücklicher Weise wurde dieser Verlust durch ein Drittes, am 4. Mai (d. J.) aufgefundenes ersetzt.

Wieder stand es nur wenige Schritte von einem selten begangenen Wege, auf einer 40' hohen etwas einzelnen Fichte im sonst dichten Holz. Bereits am 4. waren 3 Eier gelegt, welche am 7. Abends weggenommen wurden; ziemlich sicher kann man also annehmen, dass kein weiteres Ei hinzugekommen wäre. Der Vogel benahm sich weniger zutraulich, wie das erste Mal, flog, nachdem er sich schreiend auf einen benachbarten Baum gesetzt hatte, bald ab und liess Nichts mehr von sich hören. Sehr wahrscheinlich sah sich das früher erwähnte Pärchen durch die Wegnahme seines Geleges zum nochmaligen Nisten gezwungen, keinen-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [11\\_1863](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 161-170](#)